

Von Baustellen, Sackgassen und anderen Widrigkeiten

Liebe Biker (und solche, die es noch werden möchten ☺),

Kommt euch vielleicht folgendes Szenario irgendwie bekannt vor? :

Es ist Urlaubszeit und ihr habt für euch ein schönes, neues Reiseziel ausgemacht. Nachdem alles auf dem Bike befestigt ist, wird das Navi auf die schönste Rote eingestellt und los geht's. Am Anfang ist die Welt auch noch in Ordnung, dann verlasst ihr langsam die vertraute Heimat und mit jedem Kilometer mehr hinein in unbekannte Gefilde beschleicht euch das Gefühl: das kann's nicht sein. Nicht dass euch die Gegend nicht gefällt, nein, die ist echt toll, aber: die Zustände der Straßen werden immer katastrophaler, überall Baustellen und Umleitungen, von denen das Navi nichts weiß, und jede Menge Rollsplitt. Alles scheint sich gegen euch verschworen zu haben. Immer wieder steht ihr vor Streckensperrungen ohne Umleitungsschilder und da ihr ortsunkundig seid, lasst ihr das Navi eine Ausweichroute finden, aber es wird nicht besser. Die ganze Fahrt ist mehr Ärger als Genuss und kurz vor dem Ziel fällt aus einem nicht ersichtlichen Grund auch noch das Navi aus. Ohne Ersatzkarte bleibt nur noch die eine Option die ihr so gar nicht mögt: nach dem Weg zu fragen. Natürlich probiert ihr es erst, nachdem ihr zum dritten Mal am selben Kreisverkehr rausgekommen seid. Und als ihr euch endlich dazu durchgerungen habt, weiß der erste den Weg auch nicht und der zweite hat die nächste Baustelle nicht im Blick. Zum Glück (oder Gott sei Dank) erreicht ihr das Ziel dann doch noch und hofft, dass die vor euch liegende Urlaubszeit einfach besser werden wird.

Ganz ehrlich:

das oben gemalte Szenario ist vielleicht etwas weit her geholt – und ich wünsche niemandem, dass er das tatsächlich mal so erlebt, aber:

Ist es im echten Leben nicht oft auch so?

Man denkt, man hat einen Plan für sein Leben und am Anfang ist auch alles schön und gut, doch irgendwann stellt man fest, dass es auf den Landstraßen des Lebens doch einige Hindernisse, Schlaglöcher und Unebenheiten gibt und man schon genau sehen muss, ob und wie man da hindurchkommt.

Vielleicht bist du krank, verschuldet, arbeitslos, eine langjährige Freundschaft ist in die Brüche gegangen oder oder oder. Irgendein Päckchen hat jeder zu tragen. Und dein Navi hat es dir nicht unbedingt vorher angezeigt. Wie gehst du damit um?

Dazu kommen im Leben auch noch Sackgassen und Umwege. Du nimmst dir etwas vor – und dann klappt es nicht. Du fällst durch eine Prüfung, dein neuer Job lässt dir keine Zeit mehr für die Familie, du versuchst es allen Recht zu machen oder alles unter einen Hut zu kriegen auf Kosten deiner Gesundheit, weil du vielleicht doch nicht so stark bist, wie du dachtest etc. Möglicherweise verlierst du dein Ziel/deine Ziele auch ganz aus den Augen, weil du dich im Leben festgefahren hast und keinen Ausweg mehr siehst und dir die vielen Baustellen die Sicht versperren.

Dann brauchst du u.U. Hilfe von jemandem, der dich da wieder heraus holt und der dir den richtigen Weg zeigen und dich auch in deinem Leben begleiten kann und will. Ich rede jetzt nicht von einem Psychologen oder sonstigem Berater, nein, ich spreche von Jesus Christus. Vielleicht hast du schon mal von ihm gehört. Er hat von sich selbst gesagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...“.

Daher weiß er auch immer wo es lang gehen kann. Er hilft dir im unwegsamen Gelände deines Lebens zurecht und zeigt dir, wie du aus Sackgassen wieder herausfindest. Viele meiner Freunde und Bekannten haben das selber erfahren – und ich auch.

Du musst da also nicht alleine durch!

Sein Ziel geht allerdings weit über dein Lebensziel hinaus: letztendlich möchte er dich mit Gott selbst bekannt machen, weil er dich liebt. Du darfst also mit allem, was dein Leben ausmacht, zu Jesus Christus kommen und ihm alles sagen, was dich bewegt. Trau dich, er

CMA Germany Monatsandacht September 2019

wartet schon auf dich. Wenn du nicht weißt, wie du das machen sollst, hier ein Vorschlag für ein erstes Gespräch mit ihm:

„Jesus Christus, mein Leben ist gerade nicht so einfach und ich weiß nicht, wie es weitergehen kann. Oft bin ich ziemlich durcheinander. Jesus, eigentlich weiß ich auch nicht so genau, wer du bist und ob dich mein Leben interessiert. Tief in meinem Herzen sehne ich mich nach Geborgenheit und Sinn. Bitte stille du diese Sehnsucht und zeig mir, wer du wirklich bist. Ich möchte dich kennen lernen. Amen.“

Ich weiß, du kannst Jesus nicht sehen, aber das macht nix. Wenn du ihn von ganzem Herzen suchst, dann wird er sich von dir finden lassen und sich dir vorstellen, das hat er fest versprochen.

Es grüßt euch herzlich

Natascha Fleger